

Sitzung des ASStA der FHP am 22.01.2018

Zeit: 18:00 Uhr

Ort: Kiepenheuerallee 5, Haus 17, Raum 12

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

Anwesend: Aria Lirawi, Christian Mosau, Nikolas Ripka, Niki Herden, Elvira Schneider, Markus Klöppner, Darius Springer

Entschuldigt: Yvo Bermann, Julia Ullrich

Unentschuldigt: Peter Schlacht

BERATENDE MITGLIEDER

Anwesend: Jenni Becker

Sitzungsleitung: Markus

Protokoll: Niki

Gäst*innen: -

Tagesordnung

TOP 1: REGULARIEN

a. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Sitzungsleitung begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit (7 von 10) fest. Die Tagesordnung wird genehmigt.

b. Protokolle

I. Keine Protokolle zu Genehmigen.

TOP 2: GÄST*INNEN, ANTRÄGE

a. -

TOP 3: TERMINE

- 26.–28.01 Protest-Konferenz VI: Lernfabriken... meutern! in Halle
- **31.01. "Kopf braucht Dach" StuWe (Anwesenheit: Markus)**
- 02.–04.02. Überblicksseminar: How to HoPo? in Darmstadt
- **16.02. 14:00 GVT**
- 16.–18.02 How To HoPo II in Würzburg
- 27.02.–02.03. Wie war das nochmal mit Bologna? in Magdeburg
- **02.–04.03. 59. MV des fzs in Magdeburg**
- 15.–16.03. Seminar Studentisches Gesundheitsmanagement
- 27.–29.04. Bildungswandel statt Klimawandel in Hannover
- 04.–06.05. Bundeskongress studentischer Sozialpolitik in Mainz
- 15.05. Potsdamer Europafest 2018

TOP 4: AKTUELLES

a. Aktenraum

Laut Aria hat Herr Thiele versucht, den Aktenraum des AStAs im Keller von Haus 4 zu übernehmen. Da wir dort wichtige Dokumente lagern, müssen wir aufpassen, dass er uns nicht abhanden kommt.

TOP 5: REFERATE

a. Finanzen

I. Satzung für Studentische Publikationen

Es gibt Rücklagen für studentische Publikationen, aber keine Regelungen für deren Nutzung. Nikolas hat eine Vereinbarung zwischen Semikolon und AStA vorbereitet, aber eine richtige Satzung, die auch eine Verwendung der Gelder reglementiert, wäre sinnvoller.

Sollte ein neues Printmedium entstehen, wird es in der nächsten VV einen Antrag geben, um auf die Rücklagen zugreifen zu können.

II. Nutzungsvereinbarung Haus 17

Geändert wurde, dass die HSL jetzt Büro- und Reinigungskosten trägt. Bisher war die Verkehrssicherung (z.B. Schnee schippen) Aufgabe des AStAs – das möchte Frau Reich jetzt ändern. Hochschuleigene Arbeiten müssen dann 7 Tage vorher angekündigt werden. Arbeiten, die durch das BLB unangekündigt oder mit wenig Vorlauf durchgeführt werden, sollen schnellstmöglich an haus17@fh-potsdam.de gemeldet werden.

Frau Reich möchte uns das Hausrecht nicht überlassen, nur für ein AStA-Mitglied. Somit müsste während jeder Veranstaltung dasselbe AStA-Mitglied das Hausrecht übernehmen – viel zu umständlich. Grund dafür ist wohl mangelndes Vertrauen in die Studierendenschaft nach der Besetzung der FES.

Der AStA soll vom Präsidenten das Hausrecht übertragen bekommen, ohne dass dessen Hausrecht berührt wird und der AStA übergibt es an das Casino, ohne dass das Hausrecht des AStA berührt wird. Der AStA benennt der HSL die das Hausrecht ausübenden Personen. Das will Frau Reich nicht unterschreiben, und überlässt es stattdessen dem Präsidenten. Ohne Hausrecht stimmen wir nicht der Nutzungsvereinbarung zu.

Wenn das Casino dann schließt, werden sowieso alle protestieren. Frau Reich möchte sich aber zusätzlich auch in dessen Preispolitik einmischen.

Außerdem gibt es kleine aber feine Änderungen am Nutzungsvertrag.

b. Campus, Verkehr und Umwelt

I. BUGA-Park-Verhandlungen

Antwort auf Mail, Entscheidung nicht auf nähere Zeit absehbar. Kartenverkauf erst ab 1.4., davor eintrittsfreie Winterpause.

c. Studium und Lehre

I. keine Wortmeldungen

d. Casino, Kultur und Sport

I. keine Wortmeldungen

e. Öffentlichkeitsarbeit

I. keine Wortmeldungen

f. Hochschulpolitik

I. Zusammenfassung Treffen 51€-Klage (letzten Montag)

Unterschiedlicher Umgang der Hochschulen mit Klage, teilweise oder vollständige Auszahlung oder Verweis auf Verjährung (Frist läuft aber erst 2021 ab).

Wir überlegen, einen Rechtsanwalt für die Klagenden zu finanzieren, wahrscheinlich würde das aber eine vierstellige Summe kosten.

Unser Ziel ist, dass allen das Geld überwiesen wird, am besten noch vor den Landtagswahlen 2019. Aufruf an uns, weitere Musterkläger*innen zu finden. Wir bewerben nochmal die FB-Seite der Klagenden.

II. Ehrenamtliches Engagement / Gremienarbeit: Bearbeitung nächste Sitzung.

III. Bericht Anfrage Zulassung Hochschule (in Bezug auf NC-Urteil bei Medizin)

- gegenüber der Vizepräsidentin Studium und Lehre Frau Prof. Dr. Andrea Schmidt
- Vor dem Hintergrund des Urteils des Karlsruher Gerichts zum bundesweiten NC in der Humanmedizin. Perspektivisch werden die Auswirkungen, die sich aktuell nur auf bundesweit geregelte zulassungsbeschränkte Studiengänge und insbesondere die Humanmedizin beziehen, künftig auch lokale Zulassungsbeschränkungen erfassen.
- Fragen:
 - Inwieweit werden zwei Auswahlkriterien bei der Auswahl zur Zulassung genutzt?
 - Wie wird die Hochschule mit der vom Gericht empfohlenen, künftig begrenzten Wartezeit von 4 Jahren (ab der ein Zugang zum angestrebten Studium nicht mehr möglich ist) umgehen?
Bei der aktuellen Situation gibt es in den Studiengängen Soziale Arbeit 16 Semester, Kulturarbeit 14 Semester und Bildung und Erziehung in der Kindheit 10 Semester Wartezeit. Sieht die Hochschule das als Anlass, die Studienplatzkapazitäten in den genannten Studiengängen zu erhöhen und so der Nachfrage gerecht zu werden?
- Antwort in Auszügen durch Herrn Bley in Absprache mit Frau Prof. Dr. Schmidt:
 - Aktuell werden in allen zulassungsbeschränkten Studiengängen zwei Auswahlkriterien herangezogen
 - Sieht die Argumentation stark auf die besondere Situation in der Humanmedizin bezogen und wenig Bezug zu anderen Studiengängen. Sieht es nicht als Grund generell die Studienplatzkapazitäten zu erhöhen. Dennoch möchte der Fachbereich Sozial- und Bildungswissenschaften in Hinblick auf Soziale Arbeit die Kapazitäten erhöhen.

IV. Streiks in Berlin

Darius fragt, warum die Berliner für höheren SHK-Lohn streiken, während wir unseren knapp-über-Mindestlohn einfach hinnehmen?

Chris sagt, Berlin hat als einziges Bundesland einen Tarifvertrag. Für uns ist das schwierig. Wir haben die Idee, Studis eine*n wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in wählen zu lassen, der*die unsere Interessen vertritt.

Darius möchte keine nicht-studentische Vertretung, sondern schnell handeln.

Jenni stimmt ihm zu, schlägt aber stattdessen ein AStA-Referat vor, das SHKs vertritt. Sie ist langfristig aber für eine SHK-Vertretung.

Niko findet, wir könnten mal was für die 150 SHKs an der FH ins Rollen bringen. Wenn die Hälfte davon einen Tag streikt, hat das einen Effekt. Trotzdem sollten wir erstmal mit den entsprechenden Personen über Alternativen sprechen. Jenni fügt hinzu, dass wir ein massives Druckmittel haben, da die SHKs viel Verantwortung tragen, teilweise sogar für das Tagesgeschäft nötig sind. Der SHK-Streik könnte mit einem Protest für mehr studentischen Arbeitsraum kombiniert werden.

g. Internationales

I. AntiRa-Kampagne

Darius stellt sein Konzept für eine Kampagne gegen Rassismus vor. Dieses beinhaltet einen Brief, der sich hauptsächlich an von Diskriminierung betroffenen Menschen richtet und diese dazu aufruft, sich bei einer neuen Gruppe zu melden, um sich zu empowern und zu vernetzen.

Es wird diskutiert, ob und wie die Kampagne durch den AStA finanziert wird und ob wir die Verantwortung dafür übernehmen. Wir beschließen, dass Darius kurzfristig einen Projektantrag einreichen kann, aber für eine offizielle AStA-Kampagne ist das Konzept und Design noch zu unausgearbeitet. Darius und Niki setzen sich nochmal zusammen, um darüber zu reden.

h. Gleichstellung, Soziales und politische Bildung

I. CIS-Sexismus

Am FB1 war einer Person wiederholt nicht möglich, Vorlesungen einer bestimmten Lehrkraft beizuwohnen, da sie sich als nicht-binär definiert und deswegen diskriminiert wird. Jenni merkt an, dass es solche Vorfälle nicht nur bei einer Lehrkraft gegeben hat. Die optimale Option wäre während und durch die anstehende Vortragsreihe auf die allgegenwärtige Diskriminierung von Minderheiten an der FH hinzuweisen und eine spezifische Fortbildung anzubieten.

II. Hochschulball

Jenni spricht die Tanznummer an, bei der teils minderjährige Mädchen spärlich bekleidet getanzt und sich in den Schritt gefasst haben, da an Tanzschule der Auftrag gestellt wurde, im Stil der 20er Jahre zu tanzen.

Wir müssen in Zukunft besser klarstellen, welche Veranstaltungen wir einladen wollen.

Aria sagt, dass wir diesen Arbeitsauftrag an die HS weitergeben sollten, da die das planen.

Diese wird das Problem vielleicht nicht verstehen, wie gehen wir also auf sie zu?

Christian meint, wir sollten die Tanzschule nicht verantwortlich machen und in Zukunft Richtlinien mitgeben.

Darius erwidert, dass die Tanzschule eine Bildungseinrichtung ist, und eine grundgesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Präsentation von Frauen nötig ist.

Jenni ist für eine Leitlinie "Wertevorstellung der FHP".

Das Thema wird an die AntiDis-AG weitergegeben, um einen für die HSL nachvollziehbaren Vorschlag einzureichen.

TOP 7: ENDE DER SITZUNG

Markus bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 21:15 Uhr.

Für das Protokoll:	Sitzungsleitung:
gez.	gez.
Potsdam, den	

Abkürzungen:

AG = Arbeitsgruppe

BrandStuVe = Brandenburgische Studierendenvertretung

BLRK = Brandenburgische Landesrektorenkonferenz

FES = Campus Friedrich-Ebert-Straße

FB 1 = Fachbereich Sozial- und Bildungswissenschaften

FB 2 = Fachbereich Stadt | Bau | Kultur

FB 3 = Fachbereich Bauingenieurwesen

FB 4 = Fachbereich Design

FB 5 = Fachbereich Informationswissenschaften

FBR = Fachbereichsrat

FHP oder FH;P = Fachhochschule Potsdam

fzs = Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften

KuZe = studentisches Kulturzentrum Potsdam

SKSL = Ständige Kommission für Studium und Lehre

StuRa = Studierendenrat

StuWe = Studentenwerk Potsdam

UP = Uni Potsdam

VV = Vollversammlung

VP = studentische*r Vizepräsident*in